40 Jahre jesuitische Freiwilligendienste

Vier Jahrzehnte Einsatz, Begegnung und gelebte Solidarität: Im April kamen 40 ehemalige Freiwillige aus Deutschland und Österreich zusammen. Ex-JV Leonie berichtet über das Jubiläumswochenende in Nürnberg

Im Jahr 1985 entwickelte P. Horst Knott SJ den Freiwilligendienst *„Jesuit European Volunteers“* (JEV). Freiwillige wurden innerhalb Deutschlands sowie in verschiedene europäische Länder entsandt; nur vereinzelt erfolgten Einsätze außerhalb Europas. Später wurden sie über jesuiten*weltweit*, damals „Jesuitenmission“, in weitere Länder entsandt. 2011 wurden die verschiedenen Freiwilligendienste schließlich unter dem Namen „Jesuit Volunteers“ (JV) zusammengeführt und neu organisiert.

Schon bei der Begrüßung war die Vorfreude auf das bevorstehende Wochenende deutlich spürbar, als die ehemaligen Freiwilligen aus verschiedenen JEV- und JV-Jahrgängen zusammenkamen. Besonders beeindruckend war, dass auch eine ehemalige Freiwillige aus dem ersten JEV-Jahrgang (1986/87) mit dabei war.

Nach dem ersten gemeinsamen Abendessen – ein besonderer Dank gilt P. Trieu Nguyen SJ, der uns das Wochenende über mit seinen köstlichen Gerichten bekochte – startete das Programm mit einem Impuls zum Thema Wasser. Die anschließende Reflexion schärfte den Blick für globale Ungerechtigkeiten, die viele Freiwillige in ihren Einsätzen erlebt haben. Der Abend klang in gemütlicher Runde aus und bot eine gute Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen.

Der Samstag begann mit einem Morgenimpuls zur Frage „Wofür bin ich heute dankbar?“. Nach dem Frühstück lernten wir uns mit dem Spiel „Alle, die…“ besser kennen und erfuhren mehr über Einsatz- und Heimatorte der anderen sowie die Zusammensetzung des JV-Teams. Anschließend hielt P. Christian Braunigger SJ, Missionsprokurator von jesuiten*weltweit*, einen Vortrag über den Glauben als Motor für Gerechtigkeit. Die Einheit war bewusst interaktiv gestaltet und wurde durch lebendige Gespräche geprägt.

Nach einem weiteren köstlichen Mittagessen von Pater Trieu nutzten wir den Nachmittag für Kleingruppengespräche. In zwei aufeinanderfolgenden Runden tauschten wir uns über unser Engagement in den Bereichen soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Frieden, Flüchtlingshilfe und Politik aus.

Das Abendprogramm begann mit einem Quiz und bot einen spannenden Rückblick auf 40 Jahre Freiwilligendienste – von den Entwicklungen von JEV zu JV über Veränderungen im Leitungsteam bis hin zur Arbeit mit zurückgekehrten Freiwilligen. Musikalisch wurde der Abend durch verschiedene Einlagen bereichert. Die feierliche Stimmung hielt noch lange an, bis auch die letzten Teilnehmer:innen ihren Weg ins Bett fanden.

Der Sonntagmorgen startete mit einem interaktiven Gottesdienst von Pater Trieu. In Anlehnung an die Emmausjünger setzten wir uns mit der Frage auseinander, was die Botschaft Jesu heute für uns bedeutet. Dabei wurde deutlich, dass Verantwortung dort übernommen werden muss, wo eigenes Handeln gefragt ist. Den Abschluss bildete ein gemeinsamer Brunch, bevor sich alle individuell auf die Heimreise begaben.

Rückblickend war es ein zutiefst inspirierendes Wochenende, das von einer Begeisterung für die Gemeinschaft und den bereichernden Austausch getragen wurde.

Es ist dieses einzigartige Gefühl, bei den JVs „zu Hause“ zu sein: Die geteilte Freiwilligenerfahrung bildet ein unvergleichliches Fundament, auf dem man sich über Generationen hinweg blind versteht. Dieses Wochenende ist der Beweis dafür, dass die Idee der jesuitischen Freiwilligendienste auch nach 40 Jahren Menschen verbindet und ein tiefes, tragfähiges Miteinander schafft.

Leonie Hüsing (JV 2023/24 in Mexiko)

Interesse an Jesuit Volunteers?
Am 1. Okt. & 1. Dez. (jeweils 19 Uhr) lädt das JV-Team ein zu Online-Infoabenden.

Anmeldung:
jesuitvolunteers@jesuitenweltweit.de